

# INGENIEURKAMMER HESSEN

## Offizielle Kammer-Nachrichten und Informationen

www.ingkh.de

Juli / August 2015

### INGenieurdialog – Beeindruckender Neubau der A 3 Lahntalbrücke



Mitglieder des Vorstands der Ingenieurkammer Hessen (IngKH), unter anderem der Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig (5. v. l.), sowie Kammer-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (3.v.l.), mit Dr.-Ing. Stefan Franz von der DEGES (rechts außen), auf der Baustelle.

Mit der Veranstaltungsreihe INGenieurdialog werden die Facetten des Ingenieurberufes und die unterschiedlichen Aufgabengebiete in Öffentlichkeit und Gesellschaft bekannt gemacht. Diese Reihe von exklusiven Projektbesichtigungen bietet sowohl für den Vorstand der IngKH als auch für die Mitglieder aus Fachgruppen und Arbeitskreisen die Gelegenheit, sich gemeinsam auf der Fachebene intensiv über die Realisierung von interessanten Projekten im Kollegenkreis zu informieren. Im Rahmen dieser Reihe fand kürzlich die Besichtigung der im Neubau befindlichen Lahntal-Autobahnbrücke bei Limburg statt.

# 6

Die Arbeiten am Neubau der Lahntalbrücke verlaufen planmäßig und zeigen den Fortschritt eines interessanten Großprojektes in Hessen. Davon konnten sich die Vertreter der IngKH vor Ort überzeugen und dabei einen sehr guten Dialog auf hohem fachlichem Niveau führen. Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen und die Vorstandsmitglieder Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler für das Fachgebiet Grundbau, Boden- und Felsmechanik, Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, Prüfingenieur und Prüfsachverständiger für Massivbau, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident der Bundesingenieurkammer und Sachverständiger für Arbeitsschutz im Hoch- und Tiefbau sowie der Vorsit-

zende der Fachgruppe Bau, Tragwerkplaner Dipl.-Ing. Jochen Unverzagt, und der Geschäftsführer der IngKH, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, hatten die Gelegenheit, sich über die Fortschritte des Neubauprojekts zu informieren.

Ermöglicht wurde der Termin durch Vertreter von Hessen Mobil, der DEGES – Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH und der Oberbauleitung, Ingenieurbüro Bechert + Partner. Dr.-Ing. Stefan Franz, Projekt- und Abteilungsleiter der DEGES erklärte, warum der Neubau notwendig wurde: unter anderem wegen der erheblich gestiegenen Verkehrsbelastung und eines Instandhaltungsaufwands für die alte Brücke aus dem Jahre 1962, der wirtschaftlich nicht mehr tragbar gewesen sei. Das neue Bauwerk ist 450 Meter lang. Je Richtungsfahrbahn stehen vier Fahrspuren und ein Standstreifen zur Verfügung. Franz erklärte zudem, dass als aktive Schallschutzmaßnahme auf der neuen Brücke in Richtung Limburg eine fünf Meter hohe transparente Lärmschutzwand installiert wird.

#### INHALT

INGenieurdialog: Lahntalbrücke	1
5 Jahre GUT	4
Flagge zeigen	5
INGenieurdialog: Rhein-Main-Hallen	6
Fortbildung	7
Mediation	8
Termine	11
Akademie	12

### Nachhaltige Investition

„In jeder Hinsicht ist der Neubau ein Gewinn und eine wichtige Investition in eine nachhaltige Mobilität der Zukunft“, so IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger. „Ohne Standstreifen, verkürzte Beschleunigungs- und Abfahrtsstreifen war die ertüchtigte Brücke, mit deren Rückbau 2016 begonnen wird, ohnehin auf Dauer nicht mehr tragbar.“ Die Eröffnung des neuen Bauwerks findet noch in diesem Jahr statt: Bis Weihnachten soll der komplette Verkehr über die dann fertiggestellte Richtungsfahrbahn Köln rollen. Der im Bau befindliche zweite Abschnitt Richtung Frankfurt soll bis Ende 2016 befahrbar sein. Dass es bei der Inbetriebnahme der neuen Brücke zu Verkehrsstörungen bei der Ausfahrt Limburg komme, konnte Dr. Franz im Gespräch mit den Ingenieuren der Kammer verneinen. Die Brücke werde der Autobahnführung angepasst und planmäßig in ein durchgehendes Autobahnnetz integriert.

### Terminplangerechte Fertigstellung

Dr.-Ing. Ulrich Deutsch zeigte sich beeindruckt, dass trotz zahlreicher Heraus-



*Neu neben alt: Die neue Lahntalbrücke befindet sich noch im Bau. Ende des Jahres soll hier aber schon der Verkehr rollen. Die alte Brücke wird im kommenden Jahr abgerissen.*

forderungen die Arbeiten derzeit im vorgesehenen Terminrahmen liegen: „Die Besichtigung bot interessante Einblicke. Zum einen in die komplizierten technischen und logistischen Aufgabenstellungen bei der Herstellung von Pfeilern und dem Brückenüberbau. Andererseits wur-

den die Schwierigkeiten geschildert, die sich durch das enge und nahe an öffentlichen Verkehrs-, Wander- und Radwanderwegen gelegene Baufeld ergeben. Technische Raffinesse wie verfahrbare Hilfspfeiler und eine qualitativ anspruchsvolle Ausführung sind ebenso bemerkenswert wie das Lob der Bauleitung zur konstruktiven Zusammenarbeit mit der Bauunternehmung.“

### Sicherheit geht vor

Dipl.-Ing. Ingolf Kluge interessierten als Bau- und Sicherheitsingenieur vor allem die Maßnahmen im Bereich der Arbeitssicherheit, aber auch die Verkehrssicherungsproblematik, insbesondere der Schutz vor herabfallenden Bauteilen. „Das Besondere an einer solchen hochgelegenen und weit gespannten Baustelle ist das Aufrechterhalten eines hohen Sicherheitsniveaus in allen Bauzuständen an allen doch so verschiedenen Arbeitsplätzen.“ Als Resümee des vor-Ort-Termins zeigten sich alle Teilnehmer begeistert und nahmen wertvolle Impulse mit in ihren Arbeitsalltag.

*Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI  
Vizepräsident der Ingenieurkammer  
Hessen*

## INGenieurdialog als Kommunikationsinstrument

Die Ingenieurkammer Hessen bietet gezielt Termine aus der Reihe INGenieurdialog speziell den Mitgliedern von Fachgruppen und Arbeitskreisen an. Treten Sie in den Dialog. Informieren Sie sich mit dem INGenieurdialog über aktuelle und spannende Ingenieurprojekte. Die Besichtigung der A 3 Lahntalbrücke fand im Rahmen dieser Reihe statt.

Regelmäßig bietet die IngKH so ihren Mitgliedern die Gelegenheit, sich über interessante und aktuelle Bauprojekte zu informieren. Dipl.-Ing. Jürgen Wittig machte anlässlich der Brückenbegehung in Limburg deutlich, wie wichtig solche Vor-Ort-Termine sind und warum dafür extra die Reihe „INGenieurdialog“ ins Leben gerufen wurde: „Als Körperschaft des öffentlichen Rechts hat die Ingenieurkammer Hessen den Auftrag, Ingenieurthemen und den Ingenieurberuf in all seinen Facetten in der Öffentlichkeit darzustellen. Zum einen, um zu Entwicklungen und aktuellen Projekten Stellung zu beziehen. Zum anderen aber auch, um die vielfältigen Tätigkeitsbereiche eines Ingenieurs zu zeigen und so beim Nachwuchs für den Ingenieurberuf zu werben.“

**Bitte beachten Sie auch den Bericht über den INGenieurdialog der Fachgruppe Wau in dieser Ausgabe der Kammerbeilage Hessen, die sich über die Besonderheiten des Neubaus der Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden informiert.**



## Hessen auf Platz 4 bei bundesweitem Schülerwettbewerb

Beim diesjährigen Schülerwettbewerb von acht Ingenieurkammern landeten die Siebtklässler Jessica Bez und Lukas Zimmermann von der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Rodgau auf einem hervorragenden vierten Platz. Die Sieger auf Bundesebene kommen aus Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz.

Die beiden Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Rodgau, Jessica Bez und Lukas Zimmermann, belegten beim Bundeswettbewerb WEITBLICK – Bau eines Aussichtsturms den vierten Platz in ihrer Alterskategorie und erhielten dafür ein Preisgeld in Höhe von 200 Euro. Beim von der Ingenieurkammer Hessen ausgetragenen Landeswettbewerb landeten die beiden Siebtklässler mit ihrem Aussichtsturmmodell „Trown Tower“ auf Platz eins in ihrer Kategorie.

### Erfolg in Berlin

Beim Bundesentscheid am 12. Juni 2015 in Berlin mussten sie sich lediglich der Konkurrenz aus Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt geschlagen geben. Insgesamt schickten acht Kammern ihre jeweils drei erstplatzierten Modelle pro Alterskategorie ins Rennen, sodass das Modell von Jessica und Lukas sich mit 23 anderen Turmkonstruktionen messen musste. Die Bewertung der eingereich-



Sie vertreten die IngKH beim Bundesentscheid des Schülerwettbewerbs: Robin Schnackenwinkel, Tom Ewert, Lara Kohlenbach, Lukas Zimmermann und Jessica Bez (v.l.n.r.).

ten Modelle erfolgte in zwei Alterskategorien. Dabei traten alle Schülerinnen und Schüler bis zur Klassenstufe 8 sowie ab der Klassenstufe 9 gegeneinander an.

### Zahlen – Daten

Bundesweit hatten sich 5.258 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 341 Schulen der acht Bundesländer der kreativen und anspruchsvollen Aufgabe gestellt, einen Aussichtsturm zu konstruieren und beteiligten sich mit 2.028 Modellen am diesjährigen Schülerwettbewerb „WEITBLICK“. Jedes Bundesland ermittelte in jeweils zwei Alterskatego-

rien die drei Bestplatzierten, die sich für den Gesamtentscheid nochmals einer fachkundigen kritischen Jury stellen mussten. Die beiden ersten Plätze waren mit jeweils 500 Euro dotiert, die Plätze zwei mit jeweils 400 Euro und die dritten Plätze erhielten 300 Euro. Der Gesamtwettbewerb stand unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Susanne Hoffmann, M. A.  
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Jurysitzung am 29.05.2015

## Zur Person



Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler  
vogler(at)ingkh.de

Ein herzlicher Glückwunsch gilt unserem Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler:

**In Würdigung seiner Tätigkeit als Lehrbeauftragter, die er seit 2001 ausübt, wurde Dr.-Ing. Matthias Vogler am 13.05.2015 durch die Technische Universität Darmstadt zum Honorarprofessor ernannt.**

Prof. Vogler ist seit 2006 Mitglied des Vorstandes und Schatzmeister der Ingenieurkammer Hessen (IngKH). Diese Funktionen begleitet er seit 2008 auch bei der Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH). Als Vertreter der IngKH ist er Mitglied des Bürgerschaftsausschusses bei der Bürgerschaftsbank Hessen.

Als Beratender Ingenieur, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Grundbau, Boden- und Felsmechanik, Prüfsachverständiger für Erd- und Grundbau sowie Stadtplaner setzt er sich für die Belange der freiberuflich tätigen Ingenieure und eine praxisgerechte, wissenschaftliche Ausbildung des Ingenieur Nachwuchses ein.

## 5 Jahre GUT – Gießener Unternehmenstage + Sitzung der Fachgruppe Energieeffizienz



Rund 60 neue Juniormitglieder nahmen an der Fachgruppensitzung teil.

**„Es konnte in diesem Jahr wieder ein neuer Besucherrekord mit ca. 400 Studierenden verzeichnet werden. Außerdem gab es seitens der Studierenden viel positives Feedback. Unternehmen aus der Baubranche vermitteln nunmehr seit 5 Jahren Studierenden das Berufsfeld des Bauingenieurs oder des Architekten und stellen ihre Anforderungen an die Absolventen dar. Mich freut besonders, dass die Ingenieurkammer Hessen wieder gemeinsam mit der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH mit einem Infostand dabei war und rund 60 neue Juniormitglieder gewonnen werden konnten.“**

*Zitat von:* Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz, Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Hessen.

Begleitend zu den Gießener Unternehmenstagen fand die Sitzung der Fach-



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.) im Gespräch mit Studentinnen des Bauingenieurwesens.

gruppe Energieeffizienz der Ingenieurkammer Hessen an der THM Gießen statt. Es referierte Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Ubbo Meyer zu aktuellen Themen aus dem Fachbereich. Zu der Sitzung konnten zahlreiche neue Juniormitglieder und interessierte Studentinnen und Studenten begrüßt werden.

## Kammerorganisationen in Hessen zeigten Flagge in Wiesbaden

*Die Kammerorganisationen der Wirtschaft und der Freien Berufe stärken die Spitzenposition der deutschen Wirtschaft. Mit dieser Einschätzung stellte sich Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka gegen wiederkehrende Diskussionen auf europäischer Ebene, die die Kammerorganisationen und ihre Funktionen infrage stellen. „Kammern sichern die Innovationskraft und den Fachkräftenachwuchs, die wesentliche Erfolgsfaktoren sind für die Spitzenposition der deutschen Wirtschaft. Das Engagement der Kammern werden wir auch in Zukunft nötig haben“, sagte die Ministerin bei der 3. Gemeinschaftsveranstaltung der hessischen Kammerorganisationen am 17. Juni in Wiesbaden.*

Unter dem Motto „Qualität schaffen – Qualität sichern“ hatten die 15 hessischen Kammerorganisationen zu einer Diskussionsveranstaltung mit Vertretern der Politik aus Land und Kommunen in das Biebricher Schloss in Wiesbaden eingeladen. Der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier bestätigte, dass die Kammern für den Dialog der Politik mit der Wirtschaft eine zentrale Bedeutung haben. „Kammern sind der Ort, wo die Interessen der Unternehmer ebenso vertreten werden wie die der Verbraucher. Sie dienen dem Gemeinwohl und als Fundament der beruflichen Aus- und Weiterbildung übernehmen sie mit großem Erfolg und viel Engagement Verantwortung für die Zukunft unseres Landes.“

Bundesministerin Wanka hob hervor, dass die Bundesregierung den Einsatz der Kammern als sehr wertvoll erachte. „Weltweit betrachtet ist Deutschland ein kleines Land mit 1,1 Prozent der Weltbevölkerung, aber wir sind die viertstärkste Industrienation und immer noch vorne

beim Export von Hightech-Gütern. Die Kammern sorgen für die beiden Erfolgsfaktoren Innovationskraft und Fachkräfte-Nachwuchs.“ Einzigartig in Deutschland sei aus ihrer Sicht die Zusammenarbeit der hessischen Kammerorganisationen. Diese erweise sich als hilfreich für den politischen Dialog von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Arbeit der Kammern müsse gesichert werden, u.a. indem Bestrebungen auf europäischer Ebene zur Einschränkung ihrer Funktionen und Leistungen entkräftet werden.

Ministerpräsident Bouffier bedankte sich bei den Kammern für die gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung. „Das wirtschaftliche Herz unseres Landes schlägt mit voller Kraft. Hierzu leisten die Kammern, die in Deutschland eine lange Tradition im Gefüge von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben, einen wichtigen Beitrag. Der Staat muss seine Aufgaben zum Wohl der Menschen wahrnehmen und ihnen gleichzeitig die Freiheit lassen, selbst zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Wo freie und verantwortungsbewusste Menschen in Dialog treten, ist die Demokratie lebendig und wird durch bürgerschaftliches Engagement zur Gemeinschaft. Ein solcher Ort sind die Kammern, wo die Interessen der Unternehmer ebenso vertreten werden wie die der Verbraucher.“

Als Vertreterin der Freien Berufe betonte Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, dass Aus-, Fort- und Weiterbildung als Bestandteil einer den Verbraucher schützenden Qualitätsgarantie zu den Kernaufgaben von Kammern gehöre, um die Vertrauensstellung der Freiberufler als Experten zu sichern. Das treuhänderische Sachwalterprinzip präge die Stellung und die Tätigkeit aller freien Berufe; der Mandant, Klient, Patient oder Bau-

herr könne nur dank der Unabhängigkeit der Freiberufler objektiv im Sinne der besten Lösung beraten werden. Dieser elementare Bestandteil hochwertiger, freiberuflich erbrachter Dienstleistung vertrage sich nicht mit einem Preiswettbewerb, unterstrich Holz die Vorteile der Honorarordnungen im Sinne des Verbrauchers.

Bernd Ehinger, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern, der die mehr als 120 Gäste in der Rotunde des Schlosses Biebrich für alle 15 Kammerorganisationen begrüßen konnte, betonte schon zu Beginn der Veranstaltung, dass die Kammern aufgrund der ihnen übertragenen Aufgaben den Staat entlasten und mit Sach- und Bürgernähe Transparenz für gesetzliche Regelungen schaffen.

Der Sozialforscher Prof. Dr. Christoph Hommerich legte dar, dass Kammern eine zentrale Institution zur Förderung des inneren Zusammenhalts einer Gesellschaft seien: „Der Zusammenhalt einer Gesellschaft ist durch zunehmende innere Differenzierung immer schwerer zu sichern. Deswegen müssen die Kammern gestärkt werden, damit Gemeinwohlbezüge demokratisch diskutiert und in einer pluralen Gesellschaft im Sinne pragmatischer Kompromisse zusammengeführt werden können.“ Kammern seien allerdings keine Interessenverbände, auch wenn viele Mitglieder dies erwarteten. „Die zentrale Aufgabe der Kammern liegt in der Qualitätssicherung. Es geht um das fachliche Potenzial der Mitglieder und der Mitgliedsfirmen, die Prozessqualität ihrer Leistungen und um Ergebnisqualität.“

**Informationen über die 15 Kammerorganisationen sowie einen Link zur Broschüre finden Sie unter [www.kammern-in-hessen.de](http://www.kammern-in-hessen.de).**



## INGenieurdialog – Fachgruppe WAU informiert sich über den Neubau der Rhein-Main-Hallen

Er gilt als Prestigeprojekt der Landeshauptstadt: der Neubau der Wiesbadener Rhein-Main-Hallen. Jetzt hatten Mitglieder der IngKH Fachgruppe Wasser, Abfall & Umwelt (FG WAU) Gelegenheit, sich vor Ort über die Baufortschritte zu informieren.

1957 feierten die Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden Eröffnung. Über 50 Jahre galten sie als bedeutendes Messe-, Kongress- und Veranstaltungszentrum in der Region. Doch am Gebäude nagte der Zahn der Zeit, sodass 2012 der Beschluss gefasst wurde, die alten Hallen abzureißen und eine komplett neue, moderne, gigantische Eventlocation zu schaffen. 12.500 Besucher sollen künftig darin Platz haben. Die Eröffnung ist für 2018 geplant. Mit dieser Gesamtvorstellung begrüßte Heinrich Großenbach vom Architektenbüro Heide die Teilnehmer des Ingenieurdialogs der Fachgruppe WAU unter Leitung des Fachgruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. Stefan Knoll. Auch die Presse war beim Rundgang der Kammermitglieder dabei: Der Wiesbadener Kurier schickte Fotograf und Redakteur mit.

Selbstverständlich stand für die Fachgruppe während ihrer Besichtigung die Beherrschung der Grundwasserproblematik im Vordergrund. Doch auch das mit Fokus auf Nachhaltigkeit konzipierte Gesamtbauwerk mit zukunftsweisenden Ansätzen der Ökologie (z.B. Abwärmenutzung aus dem Abwasser, Fernwärme aus Biomasse), die Funktionalität und Flexibilität des Gebäudes sowie die vorgesehene Technisierung (z.B. Teleskoptribünensystem, Technikdecke für gesamte TGA, Raumakustik, Brandschutzfragen/Brandschutzkonzepte) waren von großem Interesse.

### Wiesbadens heiße Quellen

Wiesbaden gilt als „Stadt der heißen Quellen“. Eine geologische Besonderheit der Landeshauptstadt ist der Aufschluss von Thermal- und Mineralwas-



Die Teilnehmer an diesem INGenieurdialog informierten sich über den Neubau der Rhein-Main-Hallen.

ser, das aus großen Tiefen im Quellenviertel an mehreren Stellen zu Tage tritt. Auch sonst ist in der Innenstadt mit einem hohen Grundwasserstand und dem Vorliegen von gespannten Grundwasserhorizonten zu rechnen. Genau diese Besonderheit rückten Dr. Georg Mittelbach aus dem Bereich Hydrogeologie, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie und Norbert Ott vom Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt, in den Fokus. Denn die Boden- und Grundwasserstruktur des Geländes sorgte dafür, dass nicht wie anfangs gewollt, eine mehrgeschossige, sondern lediglich eine eingeschossige Tiefgarage gebaut werden kann. Anhand von Erkundungsbohrungen wurde deutlich, dass bei tieferem Eindringen in die Erde das Risiko eines Grundbruchs besteht. Um stets im Bilde über den unterirdischen Wasserdruck zu sein und diesen auch über Grundwasserentnahmen regulieren zu können, wird der Druck regelmäßig gemessen: Auf dem Areal mit geplanter Bruttogeschossfläche von rund 30.000 Quadratmetern sind dazu 33 Brunnen mit Druckmessungen installiert, wovon am Tag der Besichtigung acht in Betrieb waren. Durch die Entnahme von ganz geringen Mengen im Literbereich wird so eine Grundwasserentspannung erreicht, die immer auch auf den aktuellen Bauzustand und die entsprechende Auflast auf

die Gründungssohle angepasst werden kann. WAU-Fachgruppenleiter Stefan Knoll zeigte sich erstaunt über die Art der Wasserhaltung: „Normalerweise fließt bei Grundwasserhaltungen immer richtig viel Wasser und man hat ordentlich dicke Rohrleitungen, um das Wasser abzuleiten, hier sind es wenige Liter und es reichen Schläuche im Zoll-Bereich.“

Während ihres Rundgangs auf der Baustelle erfuhren die Besucher von weiteren Herausforderungen seit Baubeginn. Etwa von einer Gasleitung, die getroffen wurde, oder einer 250 Kilogramm schweren Fliegerbombe.

Trotz dieser unvorhersehbaren Vorkommnisse sei man zeitlich im Plan, so die Bauleitung. Der Unterbau der Tiefgarage ist fast abgeschlossen, sodass in Kürze mit dem Rohbau begonnen werden kann. „Die Rhein-Main-Hallen bieten für uns Ingenieure so viele interessante Aspekte, dass wir sicher sind, dass dies nicht der einzige Besuch der Fachgruppe WAU auf der Baustelle gewesen ist“, konstatiert Dipl.-Ing. Stefan Knoll im Anschluss.

*Susanne Hoffmann, M. A.  
Referentin für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit*

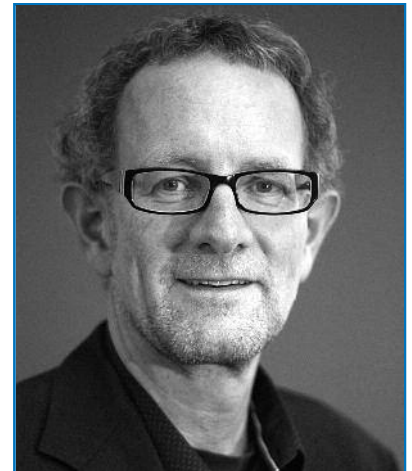
## Internetbasierte Projekträume

Am 22.06.2015 hielt Dipl.-Ing. Helmut Mersch bei der Fachgruppe Bau der Ingenieurkammer Hessen einen Vortrag zum Thema internetbasierte Projekträume. Helmut Mersch ist Geschäftsführer der Firma NetzWerkPlan GmbH, die sich mit den Themen Plan- und Dokumentenmanagement im Bauwesen beschäftigt und in diesem Zusammenhang verschiedene Lösungen anbietet, unter anderem den internetbasierten Projekttraum WINPLAN++ online, der durch eine App für Smartphones ergänzt wird.

In seinem Vortrag schilderte Mersch die Vorteile eines virtuellen Projekttraumes gegenüber der heute noch weit verbreiteten Arbeitsweise mit E-Mails. Er verglich den Projekttraum mit einem „Topf“, in den alle Projektbeteiligten ihre Daten (Pläne, Dokumente, Protokolle, Mängel) ablegen und sich gegenseitig zur Verfügung stellen. Durch diese Arbeitsweise haben alle Beteiligten dieselbe Sicht auf das Projekt, sehen den jeweils neuesten Stand, und der Datenfluss wird optimiert, weil nur noch wirklich benötigte Daten fließen. Schließlich sind die Daten an jedem Ort und zu jeder Zeit verfügbar, auch „in der Hosentasche“ auf einem Mobiltelefon.

Eine besondere Bedeutung kommt der strukturierten Ablage von Daten zu. In den meisten Projekten werden heutzutage einheitliche Plannummernschlüssel verwendet, die aus dem Dateinamen einen Rückschluss auf den Inhalt des Plans zulassen. Projekträume sind in der Lage, die darin enthaltenen Informationen auszulesen und in der Datenbank abzulegen. Ferner dienen sie dem Einsortieren der Daten in der Projektstruktur.

Unter dem Stichwort „Workflow“ wird in einem Projekttraum festgelegt, ob die Pläne und Dokumente lediglich verteilt werden, oder ob ein echter Prüflauf stattfinden soll. Wird der bisherige manuelle Prüflauf von Plänen digital abgebildet, so können die entsprechenden Prüfeintragungen in einem Online-Viewer mittels „Redlining“ durchgeführt werden. Mersch stellte dazu ein zeitgemäßes Produkt vor, das ohne zusätzliche Installation in jedem Internet-Browser verwendet werden kann. In einer abschließenden Fragerunde nahm der Referent Stellung zu Fragen der Zuhörer in Bezug auf Kosten, Sicherheit und Schulungsbedarf bei Projekträumen.



### Der Autor

Dipl.-Ing. Helmut Mersch

- Helmut Mersch war von 1990-1999 im Büro Krebs und Kiefer in Darmstadt als CAD-Koordinator beschäftigt. Seit der Gründung der NetzWerkPlan GmbH 1999 ist Helmut Mersch dort geschäftsführender Gesellschafter und tätig im Arbeitsgebiet Erstellung von Software im Bereich Plan- und Dokumentenmanagement in Bauprojekten sowie Beratung bei der Einrichtung, dem Betrieb und der Archivierung von Projekten aller Größenordnungen.

## Fristablauf der Fortbildungszeiträume

**Fortbildungszeiträume für bauvorlageberechtigte Ingenieurinnen und Ingenieure und für Nachweisberechtigten nach NBVO enden zum 31.12.2015**

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass zum 31. Dezember 2015 die aktuellen zweijährigen Fortbildungszeiträume für bauvorlageberechtigte Ingenieurinnen und Ingenieure sowie für Nachweisberechtigte nach der Nachweisberechtigten-Verordnung (NBVO) ablaufen. Bitte tragen Sie Ihre absolvierten Fortbildungsveranstaltungen über das von der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) bereit gestellte Online-Fortbildungsmodul ein. Dazu loggen Sie sich bitte mit Ihren Zugangsdaten auf unserer Website

[www.ingkh.de](http://www.ingkh.de) in den „internen Bereich (Intern)“ ein. Unter *Meine Daten/Fortbildungspunkte* können Sie sich Ihren aktuellen Punktestand ansehen und unter *Meine Daten/Fortbildung melden* Ihre Fortbildungen eintragen. Ihre bei der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH besuchten Seminare sowie die Veranstaltungen der Ingenieurkammer Hessen (z.B. Fachplanertage, Dialogforen, Fachvorträge im Rahmen von Fachgruppensitzungen) werden durch die Geschäftsstelle der IngKH erfasst und brauchen

nicht durch Sie eingetragen zu werden. Als Hilfestellung zum Selbsteintrag ist auf unserer Internetseite unter *Recht/Fortbildungsrichtlinie* ein „Leitfaden zum Selbsteintrag der Fortbildung“ zum Download eingestellt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Welke (Telefon: 0611 / 9 74 57 – 23 oder per E-Mail: [welke@ingkh.de](mailto:welke@ingkh.de)). Sie erreichen Frau Welke Montag bis Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr.

Dipl.-Ing. Dörthe Laurisch  
Leiterin Referat für Ingenieurwesen

## Kammer trifft Kammer

Zur festen Tradition gehört es, dass sich Vertreter der Handwerkskammer Wiesbaden und der Ingenieurkammer Hessen regelmäßig austauschen. Das Treffen am 02.07.2015 in der Handwerkskammer Wiesbaden (HWK) bot seitens der IngKH die Gelegenheit, den künftigen Hauptgeschäftsführer der HWK, Bernhard Mundschenk, kennenzulernen, der dem zum 29.02.2016 altersbedingt ausscheidenden Hauptgeschäftsführer Harald Brandes nachfolgt. Gleichzeitig konnten die Vertreter der HWK gemeinsam mit ihrem Präsidenten, Klaus Repp, Dipl.-Ing. Peter Starfinger, der seit 1. April 2015 Geschäftsführer der IngKH ist, kennenlernen. Daneben blieb Zeit zum Austausch auf inhaltlicher Ebene. Auf der Agenda standen unter anderem die Themen „Novellierung der Inge-



*Auf dem Bild (v.l.n.r.): Bernhard Mundschenk, stellvertretender Hauptgeschäftsführer HWK Wiesbaden, Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) und Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur, Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Udo F. Meißner, Präsident IngKH, Barbara Schöneburg, Referatsleitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit IngKH, Klaus Repp, Präsident HWK Wiesbaden, Dipl.-Ing. Peter Starfinger, Geschäftsführer IngKH, Dipl.-Ök. Harald Brandes, Hauptgeschäftsführer HWK.*

niergesetze“, „Mediationsstelle der IngKH“, Chancen und Risiken von „Building-Information-Modeling“ System (BIM).

## Mediation im Bauwesen – Ausbildung mit viel Potenzial

*Jetzt anmelden: Die nächste Ausbildungsreihe findet zwischen 17.09.2015 und 11.12.2015 in den Räumen der IngKH statt.*

Während einer Infoveranstaltung der Ingenieurkammer Hessen und der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH konnten sich Ingenieure, Planer und Rechtsanwälte über die „Ausbildung

zur Mediatorin/zum Mediator im Bau“ informieren. Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) und Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

(im Bild), betonte, wie wichtig und ökonomisch sinnvoll es sei, Konflikte mit Hilfe eines Mediators einvernehmlich und zukunfts-fähig beizulegen.



Die Rolle des Mediators werde immer bedeutender und berge viel Potenzial, so Wittig. Die nächste Ausbildung, die die IngKH gemeinsam mit der Rechtsanwaltskammer Frankfurt durchführt, beginnt am 17. September und endet nach 12 Wochen und 120 Unterrichtsstunden am 11. Dezember 2015. Über die Inhalte der Ausbildung zum Mediator/zur Mediatorin im Bauwesen informierten die drei Referenten, die die Ausbildung betreuen: Dipl.-Ing. Karen Ludewig, Wirtschaftsmediatorin & Konfliktcoach, Dr. jur. Barbara Schellenberg, Rechtsanwältin & Wirtschaftsmediatorin sowie Dipl.-Ing. (FH) Alwin Strauch, Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger.



## Berufsanerkennung: ja! Qualitätsverlust im Ingenieurberuf: nein!

Die Bundesingenieurkammer führte am 12.06.15 in Berlin mit über 60 Teilnehmern ein Europa-Symposium zum Thema „Relevanz der EU-Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie für den Ingenieurberuf!“ durch, das sich mit Problemen der Umsetzung des geänderten europäischen Berufsankennungsrechts (EU-Richtlinie 2013/55/EU) befasste.

Mit der Richtlinie sollen die Verfahren zur Anerkennung von in anderen EU-Mitgliedstaaten und EWR-Vertragsstaaten erworbenen beruflichen Qualifikationen in reglementierten Berufen erneut modernisiert und weiter vereinfacht bzw. die Mobilität von beruflich Qualifizierten in der Europäischen Union erhöht werden.

Der Präsident der Bundesingenieurkammer, Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Kammeyer, konnte zur Veranstaltung neben Exper-

ten aus neun Landesministerien, Hochschulen sowie Mitgliedern von Ingenieurkammern aus dem In- und Ausland auch den Vertreter der EU-Kommission (GD Binnenmarkt), Martin Frohn, begrüßen. Die modernisierte Berufsqualifikationsrichtlinie mit den wichtigsten Neuerungen wie Erleichterung der Anerkennung, Europäischer Berufsausweis und gemeinsame Ausbildungsgrundsätze als neue Wege für eine automatische Anerkennung standen im Mittelpunkt der Ausführungen von Martin Frohn. Vertreter der Länderministerien schilderten Problemstellungen im Zusammenhang mit der weiteren Sicherstellung des Schutzes der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ sowie notwendigen Ausgleichsmaßnahmen. Der Vorsitzende des Ausschusses Berufsrecht, Dr.-Ing. Hubertus Brauer, hielt dazu den Einführungsvortrag.

Von den Teilnehmern wurde die Veranstaltung als sehr informativ und hilfreich angesehen. Positiv hervorgehoben wurde, dass BIngK und Länder die gleiche Zielrichtung bei der Gestaltung der Anerkennungsverfahren im Ausland erworbener Berufsqualifikationen bezogen auf die Berufsgruppe „Ingenieure“ verfolgen.

Die Bundesingenieurkammer sieht es als unabdingbar an, dass es ein bundesweit einheitliches Verfahren nach einheitlichen Kriterien geben müsse, um dem gesetzlichen Anspruch auf individuelle Überprüfung der Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation zu genügen. Nur so könne für den Verbraucher die notwendige Qualität von Ingenieurleistungen weiterhin dauerhaft in Deutschland gewährleistet werden.

## Konstruieren mit Aluminium – Bemessung nach DIN EN 1999-1-1

*Aluminium ist ein interessanter Werkstoff und bietet vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Speziell für den Ingenieurbau lassen sich leichte, flexible und beständige Konstruktionen mit multifunktionalen Querschnitten ausführen. Die Bemessung und Ausführung dieser Aluminiumkonstruktionen birgt jedoch einige Tücken und sollte von Ingenieuren und Konstrukteuren mit Erfahrung und ausgeprägten Werkstoffkenntnissen fachgerecht durchgeführt werden.*

Im Rahmen des Seminars der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) vermittelte die Referentin Dr.-Ing. Christina Radlbeck, Wissenschaftliche Assistentin an der Technischen Universität München, Lehrstuhl für Metallbau, Grundkenntnisse zur Werkstoffkunde und zur anwendungsgerechten Legierungswahl.

Des Weiteren wurden grundlegende Nachweise der Tragfähigkeit und der Gebrauchstauglichkeit nach DIN EN 1999-1-1 präsentiert und erläutert. Das entsprechende Vorgehen fand durch anschauliche Beispiele Vertiefung.

Bereits bei der Werkstoffwahl steht eine große Anzahl von Legierungen mit unterschiedlichen Zuständen zur Verfügung. Es ist somit erforderlich, den jeweils passenden Werkstoff anwendungsgerecht zu wählen. Auch das Werkstoffgesetz kann nicht wie bei Stahl in einen linear-elastischen und ideal-plastischen Bereich eingeteilt werden. Es ist vielmehr gekennzeichnet durch einen anfänglich quasi linearen Verlauf gefolgt von einer nichtelastischen, nichtlinearen Verfestigung bis hin zum Versagen. Des Weiteren ist die Beeinträchtigung der mechanischen Eigenschaften durch

Schweißen sowie die Gefahr des lokalen Ausbeulens zu berücksichtigen. Hinzu kommt die Verformungsanfälligkeit aufgrund des geringen Elastizitätsmoduls der Aluminiumlegierungen. Nicht selten ist der Nachweis der Gebrauchstauglichkeit entscheidend. Auch Temperatureinflüsse und -schwankungen können Verformungen auslösen, die bei der Ausführung, beispielsweise durch Planung von Fugen, zu beachten sind. Ein rein an den Stahlbau angelehntes Vorgehen bei der Aluminiumbemessung berücksichtigt oben genannte Besonderheiten nicht und führt häufig zu Fehlern und Schadensfällen.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im 2. Halbjahr 2015 durch die IngAH wiederholt. Informationen erhalten Sie über [www.ingah.de](http://www.ingah.de).

## Ihr Vorteil: Neue Termine für Nachfolgesprächstunden

Aufgrund der großen Nachfrage bieten wir Ihnen – **exklusiv als Mitglied** – zusätzliche Termine für eine Nachfolgesprächstunde an. Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre individuellen Fragen zur Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro in vertraulicher Atmosphäre an erfahrene Berater zu richten und bekommen erste Hinweise zur optimalen Gestaltung der Büronachfolge.

Dieses Erstgespräch kann prioritäre Ansatzpunkte aufzeigen, jedoch können keine detaillierten Lösungsvorschläge – wie etwa fundierte Unternehmensbewertungen - erarbeitet werden. Hierfür kann dann eine Anschlussberatung zu den

üblichen Stundensätzen der Berater erforderlich sein.

Die Nachfolgesprächstunden finden wieder jeweils nachmittags in der Zeit von 14:00 bis 18:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen, Gustav-Stresemann-Ring 6 in Wiesbaden, statt. Eine Sprechstunde umfasst ca. 45 Minuten. Für diese Erstberatung wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 100 Euro erhoben. Die weiteren Kosten werden durch die Ingenieurkammer Hessen getragen.

### Zusatztermine im Jahr 2015:

- Dienstag, 08.09.2015 mit

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Karl-Heinz Seidel

- Mittwoch, 11.11.2015 mit Dipl.-Bw. (FH) Andreas Preißing, MBA

jeweils 4 Sprechstunden: 14:00 / 15:00 / 16:00 / 17:00 Uhr

Anmeldung: Bitte melden Sie sich rechtzeitig und verbindlich über die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen (Sekretariat: Frau Kraska) an:

Telefon: 0611 – 9 74 57 – 0;

Telefax: 0611 – 9 74 57 – 29;

E-Mail: info@ingkh.de

Weitere Informationen zu den Beratern finden Sie im „internen Bereich“ unter Informationen/Nachfolge im Ingenieurbüro.

## 9. Gründer- und Jungunternehmerfest



Dipl.-Ing. Dörthe Laurisch, Leiterin des Ingenieurreferates und RA Manfred Günther-Splittgerber, Justitiar, am Infostand der IngKH.

Zum 9. Mal luden Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, EXINA und die Netzwerkpartner, darunter auch die Ingenieurkammer Hessen (IngKH), Gründer- und Jungunternehmer zum Sommerfest in die Handwerkskammer Wiesbaden ein. Dipl.-Ing. Dörthe Laurisch, Leiterin Referat Ingenieurwesen der IngKH, und RA Manfred Günther-Splittgerber, Leiter Referat für Rechtsangelegenheiten der IngKH (im Bild), informierten die Gäste über Existenzgründungsmög-

lichkeiten im Ingenieurwesen und die Vorteile einer Mitgliedschaft in der Kammer. Daneben blieb den Anwesenden noch genügend Zeit zum Austausch, Netzwerken und geselligen Beisammensein. Einblicke in eine erfolgreiche unternehmerische Laufbahn gab die Keynote von Jan Bredack. 2011 ging er mit seinem ersten veganen Supermarkt in Berlin an den Start. Mittlerweile gibt es seine Veganz-Läden schon in acht Städten.

## TIPP des Monats

### Vorsteuerabzug aus der Rechnung des Insolvenzverwalters

*Für ein Insolvenzverfahren, das neben privaten auch betriebliche Verbindlichkeiten umfasst, ist ein anteiliger Vorsteuerabzug aus der Rechnung des Insolvenzverwalters möglich.*

Umfasst ein Insolvenzverfahren sowohl Verbindlichkeiten des vorsteuerabzugsberechtigten Unternehmens als auch private Verbindlichkeiten des Unternehmers, ist der Unternehmer aus der Leistung des Insolvenzverwalters im Verhältnis der unternehmerischen zu den privaten Verbindlichkeiten, die als Insolvenzforderungen geltend gemacht werden, zum anteiligen Vorsteuerabzug berechtigt. Damit hat der Bundesfinanzhof dem Finanzamt Recht gegeben, das den vom Insolvenzverwalter für den Unternehmer geltend gemachten Vorsteuerabzug anteilig gekürzt hatte.

*(Quelle: Horst & Hufer, Wiesbaden)*

## Bekanntmachung über die Ungültigkeits- erklärung von Urkunden

Folgende durch Verlust abhanden gekommene oder nach Erlöschen der Mitgliedschaft bzw. Eintragung in den Listen und Verzeichnissen der Ingenieurkammer Hessen nicht zurückgegebene Urkunden werden hiermit für ungültig erklärt:

### Dipl.-Ing. Rudolf Kansy

Eintragungsurkunde der Architektenkammer Hessen über die Eintragung in die Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure unter der Nr. 252

### Dipl.-Ing. (FH) Roland Albrecht

Eintragungsurkunde der Ingenieurkammer Hessen über die Eintragung in die Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure unter der Nr. 1678 mit Datum vom 28. September 2004 sowie die Bescheinigung zur Bauvorlageberechtigung der Ingenieurkammer Hessen unter der Nr. 1678 mit Datum vom 1. Januar 2015

### Dipl.-Ing. Rudolf Felmeden

Eintragungsurkunde in der Liste der Nachweisberechtigten für Standsicherheit vom 30.10.2003 unter St-724A-IngKH

Eintragungsurkunde in der Liste der Nachweisberechtigten für Schallschutz vom 23.11.2005 unter Nr. Sc-753A-IngKH

Eintragungsurkunde in der Liste der Nachweisberechtigten für Wärmeschutz vom 08.02.2006 unter W-1289A-IngKH

Dipl.-Ing. Rudolf Felmeden ist am 05.05.2015 verstorben. Die Originalurkunden konnten nicht gefunden werden.

## Terminkalender

Unsere Termine erfahren Sie auch über das Internet unter [www.ingkh.de](http://www.ingkh.de). Soweit nicht anders ausgewiesen, finden die Sitzungen im Seminarraum der Geschäftsstelle der IngKH in Wiesbaden statt.

### Fachgruppensitzungen

#### Fachgruppe baulicher Brandschutz

09.09.2015 / 04.11.2015 (Hanau) /  
09.12.2015 (jeweils 16.00 Uhr)

#### Fachgruppe Bau

14.09.15 – 16.00 Uhr  
14.09.15 – 16.00 Uhr, Fachvortrag  
„Rechtliche Anforderungen an die  
Bauleitung beim Arbeitsschutz“

Referent: Dipl.-Ing. Ingolf Kluge,  
Vorstandsmitglied der IngKH  
13.11.15 – 9.30 Uhr vor der MGV

#### Fachgruppe Elektrotechnik

22.07.15 (Eltville am Rhein) –  
14.00 Uhr Exkursion

#### Fachgruppe Energieeffizienz

24.09.15 (Frankfurt a.M.) – 15.00 Uhr  
13.11.15 – 9.30 Uhr vor der MGV

#### Fachgruppe Sachverständigenwesen

15.09.2015 / 24.11.2015 (jeweils 16.00  
Uhr)

#### Fachgruppe Vermessung und Liegenschaftswesen

10.09.2015 – 15.30 Uhr  
13.11.15 – 9.30 Uhr vor der MGV

#### Fachgruppe Wasser, Abfall und Um- welt

14.10.2015 (jeweils 16.00 Uhr)

### Arbeitskreissitzungen

#### Arbeitskreis Honorarfragen und Marketing

24.09.2015 / 26.11.2015  
(jeweils 16.00 Uhr)

### Termin Eintragungsausschüsse

#### Beratende Ingenieure

18.08.2015 / 17.11.2015  
(jeweils 15.00 Uhr)

#### 10. Fachplanertag Energieeffizienz,

23.09.2015 in Friedberg

#### 2. Zukunftsforum Barrierefreies Pla- nen und Bauen, 24.11.2015 in Fried- berg

#### 5. Fachplanertag Erneuerbare Ener- gien, 27.11.2015 in Limburg

#### 14. Fachplanertag Brandschutz,

20.05.2016 in Friedberg

#### Bitte vormerken!

**Mitgliederversammlung am 13.11.2015  
im Hessischen Wirtschaftsministerium  
(Plenarsaal). Im Rahmen dieser Mit-  
gliederversammlung findet turnusge-  
mäß die Vorstandswahl statt.**

### Impressum:

Herausgeber: Ingenieurkammer  
Hessen, Körperschaft  
des öffentlichen Rechts,  
  
Gustav-Stresemann-Ring 6,  
65189 Wiesbaden  
Tel.: 0611 - 97 45 7 - 0  
Fax: 0611 - 97 45 7 - 29  
  
E-Mail: [info@ingkh.de](mailto:info@ingkh.de)  
Internet: [www.ingkh.de](http://www.ingkh.de)

RRedaktion: Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH)  
Peter Starfinger, Barbara Schöneburg, M.A.,  
V.i.S.d.P., Susanne Hoffmann, M.A., Dipl.-Kffr.  
Bettina Bischof (Univ.), Dipl.-Ing. Dörthe Lau-  
risch, RA Manfred Günther-Splittgeber.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Bei-  
träge stellen nicht unbedingt die Auffassung des  
Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des  
DIB. Redaktionsschluss 17.07.2015.

Die DIB-Hessen-Beilage und alle in ihr veröffent-  
lichten Beiträge und Abbildungen sind urheber-  
rechtlich geschützt. Für den Inhalt der Beiträge

ist der jeweilige Autor verantwortlich. Das Veröf-  
fentlichungsrecht für die zur Verfügung gestellten  
Bilder und Zeichnungen ist vom Verfasser einzu-  
holen.

Die IngKH bittet darum, Manuskripte an die Re-  
daktion zu senden. Diese behält sich vor, Beiträ-  
ge zu kürzen und gegebenenfalls um eine Kon-  
taktadresse des Autors zu ergänzen.

Redaktionsschluss ist jeweils spätestens fünf Wo-  
chen vor dem Erscheinungstermin.  
Die nächste DIB-Hessen-Beilage  
erscheint am 17.09.2015.



## Seminare 2015

### Fachplanertage und Foren



Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
50-15	23.09.2015	Friedberg	10. Fachplanertag Energieeffizienz (IngKH)	8	NWS / BVB	100,- / 150,-
60-15	24.11.2015	Friedberg	2. Zukunftsforum barrierefreies Planen u. Bauen in Hessen	8	BVB	100,- / 150,-
70-15	27.11.2015	Limburg	5. Fachplanertag Erneuerbare Energien (IngKH)	8	NBVO / BVB	100,- / 150,-

### Konstruktiver Ingenieurbau



Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise
56-15	11.09.2015	Wiesbaden	Stahlleichtbau nach DIN EN 1993-1-3	8	NST / BVB	170,-/220,-
43-15	22.09.2015	Wiesbaden	FEM in der Tragwerksplanung	8	NST / BVB	170,-/220,-
33-15	07.10.2015	Wiesbaden	Komponentenmethode nach EC 3	8	NST / BVB	170,-/220,-

### Recht



Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise
69-15	25.09.2015	Wiesbaden	EnEV und Baubegleitung durch Sachverständige	8	BVB	170,-/220,-

### Sonstiges



Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise
52-15	13.10.2015	Wiesbaden	Workshop: Controlling und Management im Planungsbüro	8	BVB	170,-/220,-
66-15	16.10.2015	Wiesbaden	Social Engineering – Neue Medien bieten neue Chancen	8	-	170,-/220,-
35-15	26.10.2015	Wiesbaden	Innovativ und kreativ präsentieren	8	-	170,-/220,-

### Sachverständigenwesen



Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
40-15	17.09.2015	Wiesbaden	Ausbildung Mediator/Mediatorin im Bauwesen	150	BVB	2.899,-/3.299,-
46-15	16.09.2015	Wiesbaden	Neue Rechtsprechung zum Sachverständigenwesen	4	BVB / NBVO	85,-/110,-
48-15	16.09.2015	Wiesbaden	Infoveranstaltung Öffentlich bestellter u. vereidigter Sachverständiger		-	Kostenfrei

### Energieeffizienz



Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise
62-15	09.09.2015	Wiesbaden	EnEV 2014 und DIN V 18599	8	NWS/BVB	170,-/220,-

### Unbehinderte Mobilität



Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise
68-15	12.10.2015	Kassel	Planung barrierefreier Verkehrsanlagen	8	BVB	170,-/220,-
55-15	06.11.2015	Friedberg	Barrierefreies Planen und Bauen IngKH	32	BVB	780,-/975,-

Gerne informieren wir Sie regelmäßig über unser aktuelles Seminarprogramm. Anmeldung zum Newsletter über unsere Website [www.ingah.de](http://www.ingah.de) oder diesen QR-Code:

\* Preise Mitglieder / Sonstige Teilnehmer in Euro + MwSt. Bei Buchung eines Einzelseminars bis zu 6 Wochen vor Veranstaltungstermin gewähren wir einen **Frühbucherrabatt von 10 %** auf den Nettopreis. Informationen zu den Seminaren und Seminarreihen, Termine und Preise sowie Anmeldung unter: [www.ingah.de](http://www.ingah.de). Bei Fragen oder Anregungen kontaktieren Sie uns bitte telefonisch oder per E-Mail.



IngAH GmbH | Gustav-Stresemann-Ring 6 | 65189 Wiesbaden  
 Telefon 0611-450 438 0 | Fax: 0611-450 438 49  
[www.ingah.de](http://www.ingah.de) | Email: [info@ingah.de](mailto:info@ingah.de)

Unsere telefonische Sprechzeiten:  
 Dienstag und Freitag 9 bis 12 Uhr  
 Montag bis Donnerstag 13 bis 16 Uhr